

Der Tag in München

Antonio Seidemann ★ Telefon: 089/530 65 26
E-Mail: freizeit@tz.de
Postfach 80282 München

Unser Tipp



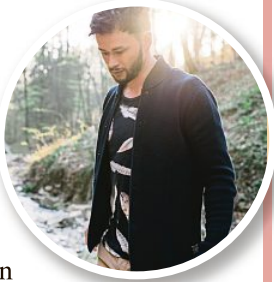
Hauschkas Klavier ist mit Ping-Pong-Bällen, Papier, Dosen und Klebebändern präpariert Foto: Ver.

Ein Festival für ganz neue Klänge

Muffathalle, 20 Uhr: Für drei Tage wird München zur Hauptstadt innovativer Musik. Heute startet das *Frameworks Festival* in der Muffathalle. Es will eine Plattform für neue musikalische Positionen im Grenzbereich „zwischen Struktur und abstrakter Komposition“ bilden. Zum Auftakt tritt der Italiener **Valerio Tricoli** auf. Mit einer alten Bandmaschine sampelt er das Livegeschehen vor Ort und entwickelt daraus eine Performance. Anschließend entlockt der Pianist **Volker Bertelmann** alias **Hauschka** seinem präparierten Klavier originelle Klänge. Morgen und am Freitag gastiert *Frameworks* dann im Einstein Kultur. (Zellstr. 4, Eintritt frei)

Das ist auch noch los

■ **Backstage-Club, 20 Uhr:** Der österreichische Rapper **Wendja** hat im Februar sein Album *Poet & Prolet* veröffentlicht. Berühmt wurde er zunächst als Mitglied des HipHop-Duos Trackshittaz, das in Österreich bis zu seiner Auflösung 2015 zahlreiche Charterfolge verbuchen konnte. Mit dem Song *Woki mit dem Popo* vertrat es Österreich 2012 beim Halbfinale des Eurovision Song Contest im aserbaidjanischen Baku, belegte dort aber nur den letzten Platz. Seit 2013 ist Wendja, der bürgerlich Lukas Plöchl heißt, auch solo unterwegs. (Reitknechtstr. 6, 18 €) Foto: Ver.



■ **Schlachthof, 20 Uhr:** Erst vor Kurzem gab da Meier ein Sologastspiel in München. Nun ist er endlich wieder in Begleitung seiner kongenialen Musikkabarettfreunde bei uns. Mit dem Programm *Zeit is a Matz* sorgen **Da Huawa, da Meier und I** für hochkomische Unterhaltung. (Zenetistr. 9, Karten zu 25 €)

■ **Stadthalle Germering, 19.30 Uhr:** Mit *Verführt und entgetreut oder das Geheimnis des Nichts* zeigt **Doctor Döblinger's geschmackvolles Kasperltheater** ein hochkarätiges und zum Schreien komisches Puppenstück für Erwachsene. Darin will der Zauberer Gottlieb Würst die Weltherrschaft erlangen. (Amadeussaal, Landsberger Str. 39, 17 €)

■ **Milla, 20.30 Uhr:** Auf ihrem zweiten Album *How We Struggle* präsentiert die **LischKapelle** bayrisch geprägte Indiemusik auf ganz traditionellen Instrumenten. (Holzstr. 28, Karten zu 15 €) Foto: Veranstalter



Nicht vergessen

Klassischer A-cappella-Gesang

Das Ensemble **Singer Pur** feiert heuer 25. Bühnenjubiläum. Die A-cappella-Gruppe tritt ab 20 Uhr im Prinzregententheater (Prinzregentenplatz 12) auf. Karten zu 35-52 €. Foto: Ver.



7 Tage, 7 Hallen: Heute beginnt die Handwerksschau in Riem

Sieben Tage, sieben Hallen, mehr als 1000 Handwerksbetriebe und Designer: Ab heute gibt's die neuesten Erfindungen und die schönsten Stücke auf dem Messegelände in Riem zu sehen. Unter dem Motto „Made in Germany“ zeigen die Aussteller bei der Internationalen Handwerksschau das Beste, was das deutsche Handwerk zu bieten hat. Interessierte können bis 14. März die Neuheiten begutachten (täglich 9.30 bis 18 Uhr, ab 13 Euro). Die *tz* hat sich umgeschaut. Und: Wir verlosen 10x2 Eintrittskarten: Anrufen unter **01378/80 66 33** (Telemedia, 50 Cent aus dem Festnetz). Nennen Sie das **Kenntwort Handwerk**, Ihren **Namen** und Ihre **Handynummer**. Viel Glück!

VANESSA FONTH

Auf dieser Messe geht die Post ab



Dieses Radl ist ein Vierteltonner

Immer mehr Innenstädte werden zur autofreien Zone. Besonders Handwerksbetriebe oder Lieferanten sind aber darauf angewiesen, ihre Waren oder Werkzeuge direkt zum Kunden vor die Haustür zu transportieren. Ein echtes Dilemma, für das Geschäftsführer **Herbert Weber** (66), Prokurist **Heribert Bayreuther** (60) und Konstrukteur **Ronald Münch** (54) von der Firma **Weber Technik GmbH** aus Eggstätt einen Ausweg gefunden haben: ein elektrisches Lastenrad mit Anhänger und Aufbau. Bis zu 250 Kilogramm kann das Lastenrad so transportieren. Der Anhänger steht auf vier Beinen und kann hydraulisch hoch- und über dem Auflieger wieder runtergefahren werden. Bei flachem Gelände hält der Akku des Pedelecs einen normalen Werktag lang. Wenn die Batterie mal leer ist, reichen zwei Stunden am Strom, um ihn wieder auf 80 Prozent der Leistung zu bringen. Knapp 10 000 Euro kostet das Elektrische Lastenrad, das bis zu 25 km/h fahren kann.

Wunderbar weiche Wanne

Unfälle im Badezimmer sind meist sehr schmerzhaft. Schuld sind die harten Oberflächen wie Fliesen oder die Einbauten im Bad. Innenarchitekt **Fred Schöff** (51, Foto) und sein Geschäftspartner **Peter Mechtold** aus dem oberfränkischen Weidhausen haben aus einem Material, das ursprünglich für Tiefgaragenböden genutzt wurde, Badewannen hergestellt, die ganz elastisch und weich sind. Ein Quell der Inspiration waren dabei die isländischen heißen Quellen. Da ist der Fels nämlich meist mit einer dicken Mooschicht bewachsen – das



ist wunderbar angenehm zum Baden. Das Material der Elaste-Wanne ist reißfest, wasserabweisend und hält normalen Badreinigern stand. Ein weiterer Vorteil: Kunden können sich die schaumstoffgepolsterte Badewanne individuell anpassen lassen: Größe, Form und Farbe sind für 8000 Euro völlig frei wählbar.

Der Weg in den Job

Am Stand von **Kai-Uwe Holtschmidt** (55) in Halle 3C gibt es richtig viel zu tun: Der Ausbildungsleiter der Bauinnung München zeigt jungen Leuten, was einen Maurer ausmacht. Schüler dürfen hier selbst Stein auf Stein setzen und müssen Baustoffe richtig erraten. Als Preis dafür winken fünf Minuten auf dem originalgetreuen Baggersimulator. Um zu zeigen, dass Mauer nicht gleich Mauer ist, bauen die Profis in den nächsten Tagen eine Fußballwand und die Skyline von Seattle aus Ziegeln nach. **Christoph Heckmeier** (16) und **Thomas Reichelmair** (17) machen seit einem Jahr die Ausbildung zum Maurer und unterstützen ihren Ausbilder an seinem



an seinem Messestand, genauso wie **Tim Winkler** (15), angehender Fliesenleger, und **Sebastian Korn** (19), Stuckateur im ersten Lehrjahr.



Der 3D-Druck-Schuh

Seit sechs Generationen ist das Unternehmen **Oberle** aus Ettenheim bei Freiburg nun schon in Familienhand. Anfangs noch als herkömmliche Schuhmacher, haben sich **Achim Oberle** und sein Sohn **Philipp** (23), der derzeit im Betrieb seines Vaters eine Ausbildung macht, mittlerweile auf orthopädische Schuhe spezialisiert und setzen ganz auf moderne Technologien. Die Leisten für die Schuhe werden maßangepasst und mit dem 3D-Drucker hergestellt. Auch das schwarze Obermaterial kommt wie die Leisten aus dem 3D-Drucker. In knallgelb und neonorange schmiegen sich die Schuhe beim Wandern an den Fuß. Rund 24 Stunden reine Arbeitszeit stecken in dem maßgefertigten Schuh. Wenn man sie nicht über die Krankenkasse bezieht, kosten die Schuhe rund 1500 Euro.

Ein blauer Traum

Uwe Kienzler (51) und seine Frau **Claudia** (50) aus Gilching betreiben die Gartendesignfirma **TopGrün5** und haben es sich zum Ziel gesetzt, gemütl



iche Gärten zum Wohlfühlen zu gestalten. Das Motto: „So wie ich mich in meinem Wohnzimmer fühle, soll es auch draußen weitergehen.“ Die beiden haben an ihrem Stand rund 70 Tonnen Material verbaut. Schmuckstück ist ein sanft beleuchteter Brunnen, dessen Boden vollständig mit blauen Glasstücken bedeckt ist. Das Altglas ist getrommelt, damit es keine scharfen Kanten gibt und die Gartenbesitzer sich nicht daran verletzen können. Drei Tage brauchen die Mitarbeiter von **TopGrün5**, um den 6000 Euro teuren Brunnen aufzubauen.



David Thomas F.: mw

Die Münchner Gründerszene bei Hirmer

Endspurt! Noch die ganze Woche läuft bei Hirmer in der Fußgängerzone die Aktion **Kauf Lokal**. Münchner Unternehmen stellen ihre Produkte vor – zum Beispiel gibt's heute eine Biervorkostung im Erdgeschoss (14 bis 19 Uhr).

Initiator **David Thomas** sagt: „Ich fand es schade, dass die Menschen kaum noch wissen, was ihre Stadt alles zu bieten hat.“

Da will er mit **Kauf Lokal** dagegensteuern: „Wir wollen mit diesem Projekt eine Plattform für lokale Gründer

schaffen und gleichzeitig das Kaufbewusstsein der Kunden schärfen. Unser Ziel ist es, den Gründern dieser Stadt Respekt zu zollen und Münchens Authentizität zu wahren. Denn lokale Unternehmen machen das Gesicht einer Stadt aus.“